

Titz, Cora; Hasselhorn, Marcus

Implementationsforschung in BiSS-Transfer - what works when?

BiSS-Transfer Journal (2020) 12, S. 28-30



Quellenangabe/ Reference:

Titz, Cora; Hasselhorn, Marcus: Implementationsforschung in BiSS-Transfer - what works when? - In: *BiSS-Transfer Journal* (2020) 12, S. 28-30 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-236644 - DOI: 10.25656/01:23664

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-236644>

<https://doi.org/10.25656/01:23664>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



FORSCHUNG

Implementationsforschung in BiSS-Transfer – What works when?

Von Cora Titz und Marcus Hasselhorn

Bildungsangebote oder Fördermaßnahmen, die sich in streng kontrollierten, experimentellen Studien als wirksam erwiesen haben, müssen sich auch in der Praxis bewähren. Versuche, solche Maßnahmen in der Praxis zu implementieren, waren bisher jedoch unterschiedlich erfolgreich. Daher ist es dringend nötig, die Bedingungen für eine gelungene Implementation in der Praxis zu erforschen.

Seit etwa 20 Jahren hat sich in der Bildungsforschung etabliert, die Frage des „what works“ bei Bildungsangeboten zu klären, um den Nutzen der Forschungsergebnisse für die Praxis zu erhöhen. Konkret geht es um die Frage, unter welchen Bedingungen sich theoretisch fundierte Maßnahmen auch in der Praxis bewähren. Werden prinzipiell wirksame Maßnahmen in die Praxis implementiert, scheitern sie nämlich manchmal an verschiedenen Bedingungen. Es gibt noch viel Klärungsbedarf dazu, wie die Implementation eines (neuen) Konzepts so gelingt, dass es seine potenzielle Wirksamkeit im Feld entfaltet.

Genau hier setzt die Implementationsforschung im Forschungsnetzwerk von BiSS-Transfer an: Wie können nachgewiesenermaßen wirksame pädagogische Konzepte erfolgreich (wirksam) in der Praxis etabliert werden? Was führt dazu, dass (neue) Konzepte überhaupt in der Praxis umgesetzt werden und nicht in der „Versenkung“ verschwinden? Wie können pädagogische Interventionen (z. B. zu „Sprache im Fach“ oder „Lese- und Schreibförderung“) nicht nur einfach durchgeführt werden, sondern auch zu einem sichtbaren Lernerfolg für die Schülerinnen und Schüler beitragen?

Auf einen kurzen Nenner gebracht, beschäftigt sich die Implementationsforschung mit dem „Prozess der Umsetzung einer Intervention in einem bestimmten Setting, mit dem Ziel, die institutionellen, organisationalen und personalen Bedingungen zu identifizieren, unter denen diese erfolgreich implementiert werden kann“ (Schrader et al., 2020, S. 15). Es geht also darum, die relevanten Faktoren für eine wirksame Implementation zu identifizieren.

Welche Faktoren sind zu berücksichtigen?

Die Einflussfaktoren, die die Implementationsforschung untersuchen sollte, sind vielfältig. Schrader et al. (2020) benennen u. a.:

- institutionelle Faktoren: Wie muss die Institution beschaffen sein, etwa bezüglich ihrer Organisation, Hierarchien, Arbeitsgruppen, Vernetzungen, damit die Implementation gelingt?
- gegenstandsbezogene Faktoren: Wie muss die Intervention beschaffen sein (z. B. nicht zu komplex, nicht zu zeitintensiv, nutzbringend)?
- grundlegende Sozialisations- und Lebenskontexte sowie personenbezogene Faktoren: Welche Voraussetzungen der Lernenden und der Lehrkräfte sind zu berücksichtigen? Welche häusliche Unterstützung muss vorhanden sein?

Welche Erkenntnisse soll die Implementationsforschung liefern?

Die Implementationsforschung soll evidenzbasierte Aussagen dazu liefern, wie pädagogische Maßnahmen unter Alltagsbedingungen erfolgreich implementiert werden können. Sie soll variable Einflussfaktoren identifizieren, um sie bei zukünftigen Implementationen von innovativen Bildungsangeboten und Fördermaßnahmen zu berücksichtigen. Das kann die Erfolgswahrscheinlichkeit der entsprechenden Interventionen steigern. Ideal wären verallgemeinerbare Aussagen zu den Gelingensbedingungen einer Implementation.

Die Projekte des Forschungsnetzwerks von BiSS-Transfer sollen Erkenntnisse dazu liefern, welche Einflussfaktoren die Implementation von Konzepten zur Schriftsprachförderung unter Alltagsbedingungen in der Primar- und Sekundarstufe hemmen und welche sie unterstützen.

Wie ist der Stand der Forschung?

Schrader et al. (2020) stellen in einem systematischen Überblick Studien vor, die Einflussfaktoren auf die Implementierung von Lehr-Lern-Angeboten im Unterricht untersuchten. Dabei wurden nur solche Studien berücksichtigt, in denen die Inter-

ventionen durch professionelle Pädagoginnen und Pädagogen durchgeführt wurden (und nicht beispielsweise durch ehrenamtliche Lesepatinnen und -paten). Die Interventionen waren didaktische Lehr-Lern-Angebote, die sich in kontrollierten Studien bereits bewährt hatten. Insgesamt wurden 33 Publikationen mit 30 empirischen Studien berücksichtigt, die bis Juli 2019 durchgeführt worden waren.



Die Sichtung dieser Studien erbrachte 194 (!) unterstützende und hemmende Einflussfaktoren auf die Implementierung von Lehr-Lern-Angeboten, die sich zu 86 Faktoren bündeln ließen. Insgesamt gab es wesentlich weniger Erkenntnisse zu hemmenden als zu unterstützenden Faktoren. Es handelte sich eher um beeinflussbare Faktoren, wie etwa die Vernetzung mit der Community, oder die subjektiv wahrgenommene Wirksamkeit von Fortbildungen. Auffällig ist, dass es bislang kaum Erkenntnisse über Einflussfaktoren gibt, die in den Lernenden selbst liegen (z. B. motivationale oder kognitive Merkmale von Schülerinnen und Schülern) – wobei diese doch die eigentliche Zielgruppe der Interventionen sind. Warum profitieren z. B. manche Lernende von einer Maßnahme, andere jedoch nicht? Diese Zielgruppe wird im Forschungsnetzwerk von BiSS-Transfer mitberücksichtigt.

Nicht eindeutig war die Befundlage zum Einfluss des Faktors Umsetzungstreue (Fidelity) auf die Lernerträge, z. B.: Wird eine Intervention genauso durchgeführt, wie es in den kontrollierten Studien erprobt wurde? Wie oft in der Woche und für wie lange wird welcher Teil eines Lehr-Lern-Arrangements angeboten? Zwar erwies sich eine hohe Umsetzungstreue überwiegend als förderlicher Faktor, aber offenbar nur bis zu einem gewissen Grad. Eine zu hohe Umsetzungstreue kann auch zu einer mangelnden Anpassung an die Gegebenheiten vor Ort führen und sich negativ auswirken.

Der Schwerpunkt bisheriger Studien lag auf der Implementation gesundheitlicher oder sozialer Lerninhalte (z. B. Programme gegen Mobbing, Suchtprävention). Nur wenige Studien beschäftigten sich mit Lehr-Lern-Angeboten, die Kernaufgaben des Bildungssystems umfassen. Das Forschungsnetzwerk von BiSS-Transfer will hier Abhilfe schaffen, indem es die Implementation von Angeboten zu den Kernaufgaben der Vermittlung und Förderung von Sprache, Lesen oder Schrift in der Primar- und Sekundarstufe fokussiert.

Was sind die Herausforderungen?

Implementationsstudien stehen vor einigen Herausforderungen. So weisen Schrader et al. (2020) auf die Schwierigkeit der Verallgemeinerbarkeit von Befunden hin. Auch die Anpassung von Forschungsdesigns an die Komplexität der Bildungswirklichkeit und die Art der Datenanalyse ist alles andere als einfach. Bislang gibt es nur wenige Ergebnisse dazu, wie stark Interventionen, die sich unter streng kontrollierten Studienbedingungen bewährt haben, in der Praxis angepasst werden dürfen, ohne ihre Wirksamkeit zu verlieren (Dosierung, Umsetzungstreue). Nur selten wird genau das zum Gegenstand der Forschung gemacht.

Erfreulicherweise nimmt die Zahl von Implementationsstudien zu und auch das Forschungsnetzwerk von BiSS-Transfer stellt sich diesen Herausforderungen. Die Hoffnung scheint also berechtigt zu sein, dass die Forschungsaktivitäten in BiSS-Transfer dazu beitragen werden, sprachliche Lern- und Bildungsprozesse zu verbessern. Dies setzt natürlich immer auch politische Entscheidungen und systemimmanente Bereitschaften voraus, die erarbeiteten Erkenntnisse auch tatsächlich zu nutzen. ■



Dr. habil. Cora Titz (Dipl.-Psych.) arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIPF I Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Seit 2013 beschäftigt sie sich in der Abteilung Bildung und Entwicklung mit BiSS, seit 2020 mit BiSS-Transfer. Dort hat sie eine koordinierende und beratende Funktion. Ihr derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Konzepten des Sprach- und Schriftspracherwerbs.



Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (Dipl.-Psych.) ist Leiter der Abteilung für Bildung und Entwicklung am DIPF I Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Ontogenese individueller Voraussetzungen erfolgreichen Lernens, Lern- und Leistungsstörungen, pädagogisch-psychologische Diagnostik sowie die Veränderbarkeit und Beeinflussbarkeit individueller Lernvoraussetzungen (z. B. Schulbereitschaft).



Schrader, J.; Hasselhorn, M.; Hetfleisch, P. & Goeze, A. (2020). Stichwortbeitrag Implementationsforschung: Wie Wissenschaft zu Verbesserungen im Bildungssystem beitragen kann. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 23, 9–59. DOI <https://doi.org/10.1007/s11618-020-00927-z>.